

Zeitschrift: Rheinfelder Neujaersblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujaersblatt-Kommission
Band: 72 (2016)

Artikel: Auf dem Weg zum neuen Steg oder: der Brückenbau zu Rheinfelden
Autor: Zumsteg, Valentin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zum neuen Steg oder: Der Brückenbau zu Rheinfelden

Valentin Zumsteg

In der Medizin spricht man von Phantomschmerz, wenn ein Mensch Schmerzempfindungen in einem amputierten Gliedmass verspürt. Gibt es dieses Phänomen auch, wenn Brücken abgebrochen werden? Es scheint so – zumindest in Rheinfelden. Viele Bürgerinnen und Bürger von beidseits des Rheins bedauern, dass der alte Steg wegen des neuen Rheinfelder Wasserkraftwerks abgebrochen werden musste. Diese beliebte Verbindung ist damit gekappt, der Übergang beim neuen Kraftwerk kein gleichwertiger Ersatz.

«Überdurchschnittlich gut gestaltet»

Die Stadtverantwortlichen der beiden Rheinfelden wollen die Lücke schliessen und einen neuen Steg an einem neuen Ort realisieren. Die geplante Brücke soll den Schweizer Flossländeweg mit der unteren Kanalstrasse auf deutscher Seite verbinden. Gewünscht ist kein einfaches Brücklein, sondern ein Wurf mit Ausstrahlung, der sich auch im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Basel 2020 gut macht. Zu diesem Zweck haben die beiden Städte gemeinsam einen internationalen Planungswettbewerb ausgeschrieben. Insgesamt 56 Büros aus acht Ländern haben sich beworben. Acht Teams wurden eingeladen, Vorschläge für eine neue Brücke auszuarbeiten.

Die Ansprüche der beiden Städte sind hoch: «Das Bauwerk ersetzt eine Vorgängerbrücke als Bestandteil eines hochrangigen Kulturdenkmals. Ferner steht der neue Steg bereits im Fokus der Internationalen Bauausstellung Basel 2020. Vor diesem Hintergrund erwarten die Auftraggeber ein überdurchschnittlich gut gestaltetes Ingenieurbauwerk mit entsprechend sensibler landschaftlicher Einbettung», war die Planungsaufgabe umschrieben. Eine weitere Rahmenbedingung: Für den Bau des Stegs steht ein Betrag von maximal 4,8 Millionen Euro netto zur Verfügung. «Die Einhaltung dieses Kostenziels ist für die Auftraggeber Voraussetzung für die Realisierung des Bauwerks.»

«Wie ein Baum am Ufer»

Die eingeladenen Büros lieferten ihre Vorschläge ab – und dann hatte die Jury viel Arbeit. Das Rennen machte schliesslich das Projekt des Ingenieurbüros Miebach aus Lohmar (D) in Zusammenarbeit mit «Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten», Berlin, und «Swil-lus Architekten», Havel. Sie schlagen den Bau einer Hängebrücke mit zwei symmetrisch angeordneten Pylonen vor. «Dieser Beitrag setzt ein filigranes Zeichen in den Flussraum mit der Referenz an den Baum, der übers Wasser hängt», hält dazu die Jury fest.

Das ist auch die Absicht des Projektteams: «Wie ein Baum am Ufer, der nach Licht und Weite sucht, sich weit hinauslehnt, um dann nach oben zu streben, neigen sich die Pylonpaare des neuen Rheinstegs zum Fluss hinaus und entwickeln sich dann in die Vertikale mit leichter Rückneigung zum Ufer, die Balance zu halten.»

Ob der Vorschlag umgesetzt wird, ist noch unsicher. In Badisch Rheinfelden gibt es Widerstand gegen einen neuen Steg. In einem Bürgerentscheid wird die Bevölkerung Ende Januar 2016 darüber abstimmen, ob die neue Brücke gebaut werden soll oder nicht.

Quellen:

«Rheinsteg Rheinfelden», Broschüre zum Projektwettbewerb. Erläuterungsbericht zum Siegerprojekt. Diverse Artikel der Neuen Fricktaler Zeitung.



Der Sieger: Dieses Projekt überzeugte die Jury am meisten.



Den 2. Preis geholt: Die Jury fand die Stahlkonstruktion aussergewöhnlich und sehr elegant.



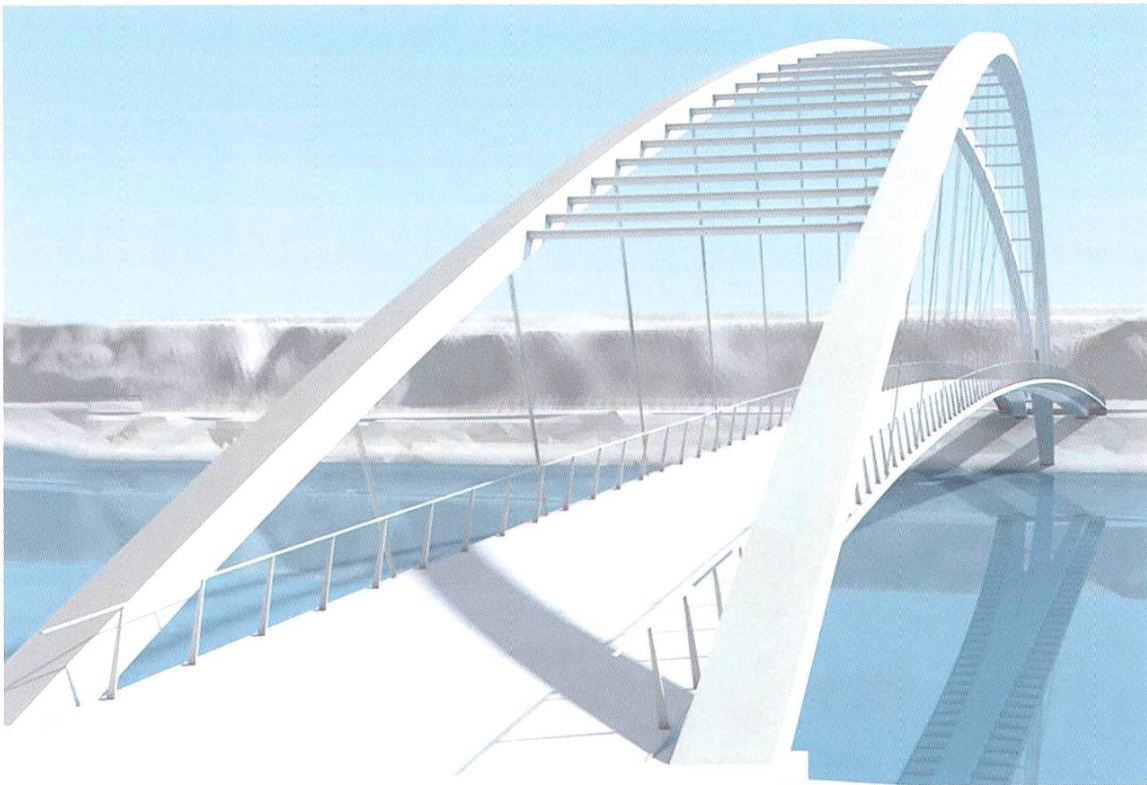
Den 3. Preis geholt: Eine einseitige Hängebrücke mit zwei Seilebenen und einem niedrigen Pylon in Stahlbauweise.



Eine asymmetrische Hängebrücke mit einem im Fluss stehenden Pylon: «Das Bauwerk ist von ausserordentlicher Filigranität und fügt sich harmonisch in die Landschaft», hält die Jury fest. Dieses Projekt wird mit einem Ankauf (20 000 Franken) gewürdigt.



Bei diesem Projekt besteht das Brückentragwerk in Stahlbauweise aus sich kreuzenden, aber konstruktiv miteinander verbundenen Bögen. Die Jury fand diese Konstruktion beliebig.



Der Brückenschlag geschieht hier mit einem grossen Bogen.



Ein radikaler Entwurfsbeitrag, findet die Jury bei diesem Projekt.
Die Brückenmitte liegt 6,6 Meter höher als die beiden Brückenköpfe.



«Die aufgeregte Formensprache der Konstruktion wirkt unangemessen», findet die Jury zu diesem Vorschlag.



Visualisierungen: zVg

